

China 10 Jahre nach der Weltfrauenkonferenz – eine Bilanz

Das Presseamt des Chinesischen Staatsrates hat im August ein Weißbuch zum Stand der Gleichstellung der Geschlechter in China veröffentlicht. Die chinesische Regierung zieht darin eine Bilanz der Erfolge, die seit der 4. UN-Weltfrauenkonferenz 1995 in Peking im Bereich des *Gender Mainstreaming* erzielt worden sind.

"Die Förderung der Gleichstellung von Mann und Frau ist seit Gründung der Volksrepublik eine grundlegende Politik in China", betont das Papier im ersten Absatz. Das anhaltende Wirtschaftswachstum und die Modernisierung der Gesellschaft böten den Frauen heute zusätzlich eine besondere Chance auf gleichberechtigte Teilhabe an ökonomischen und sozialen Ressourcen. Die Gleichstellung der Geschlechter sei integraler Bestandteil von Fairness und Gerechtigkeit, und damit für den Aufbau der "Harmonischen Sozialistischen Gesellschaft", wie er seit Anfang des Jahres propagiert wird, unerlässlich.

Die stellvertretende Vorsitzende des Ständigen Ausschusses des Nationalen Volkskongresses (NVK) und Vorsitzende des Allchinesischen Frauenverbandes, Gu Xiulian, stellte das Papier Ende August 2005 mit folgenden Worten der Presse vor: "Die chinesische Regierung hält an den Zusagen fest, dass die Gleichberechtigung der beiden Geschlechter die grundlegende chinesische Politik zur Förderung der gesellschaftlichen Entwicklung darstellt. Durch eine Reihe von effektiven Maßnahmen wurden deutliche Erfolge erzielt. Zur Zeit liegt

die gesellschaftliche Entwicklung der chinesischen Frauen in Führung, was die Entwicklungsländer betrifft. Im Vergleich zu entwickelten Ländern sehen wir auch nicht schlecht aus."¹

Das Weißbuch der Regierung

Das Weißbuch trägt den Titel: "Geschlechtergleichheit und die Entwicklung der Frauen in China".² Es bezieht sich auf die beiden während der Weltfrauenkonferenz verabschiedeten Dokumente "Beijing Declaration" und "Platform of Action", die Handlungsfelder und Politikziele zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern für die beteiligten Regierungen festschreiben. Von den zwölf in der Aktionsplattform von 1995 genannten Bereichen³ werden im aktuellen Weißbuch der chinesischen Regierung folgende Themen behandelt: Staatliche Mechanismen zur Förderung der Gleichstellung, Wirtschaft, Armut, Partizipation an Entscheidungen, Bildung, Gesundheit, Familie und Umwelt.

Die Politik der chinesischen Regierung ziele

¹

<http://de.chinabroadcast.cn/21/2005/08/24/1@34652.htm> am 21.09.2005

² "Gender Equality and Women's Development in China" Beijing Review No.s 35 und 36, 1. und 8.9. 2005

Armut; Bildung und Ausbildung; Gesundheit; Gewalt gegen Frauen; Bewaffnete Konflikte; Wirtschaft; Macht- und Entscheidungspositionen; Institutionelle Mechanismen; Menschenrechte; Medien; Umwelt; Mädchen (Quelle:

http://www.un.org/Depts/german/conf/beijing/anh_2.html)

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

LÄNDERPROGRAMM
VOLKSREPUBLIK CHINA
INKEN DENKER

Oktober 2005

www.kas.de

darauf ab, so das Weißbuch, mit Hilfe von rechtlichen, wirtschaftlichen und administrativen Mitteln sowie durch die Schaffung eines gestärkten öffentlichen Bewusstseins die Gleichstellung chinesischer Frauen und Männer in allen Bereichen der Gesellschaft zu erreichen.

Hierfür seien in den letzten Jahren zahlreiche Gesetze, Regularien, Verwaltungsvorgaben und Politikempfehlungen unter dem *Gender*-Aspekt überprüft und überarbeitet worden. Zusätzlich wurde ein eigenes Gesetzeswerk geschaffen, das den Schutz der Rechte und Interessen von Frauen garantieren soll⁴.

Entsprechend den Vorschlägen der "Platform of Action" von 1995 wurde das National Working Committee on Children and Women (NWCCW) gegründet, das die Umsetzung der gesteckten Ziele koordinieren soll. Seine Mitglieder sind Ministerien, Komitees und Ämter sowie Nicht-Regierungsorganisationen wie der All-Chinesische Frauenverband, der Gewerkschaftsverband, die Kommunistische Jugendliga oder die Association for Science and Technology⁵.

Der erste Abschnitt des Weißbuchs widmet sich dem wirtschaftlichen Aspekt der Gleichstellung der Geschlechter. Dies bezeugt die hohe Priorität, die die Regierung diesem Bereich beimisst. Zur Förderung speziell von Frauen wurden in den letzten Jahren Weiterbildungsmaßnahmen entwickelt, der Zugang zu Krediten für die Unternehmensgründung speziell von Frauen erleichtert, Berufsberatungs- und Job-Vermittlungs-Zentren geschaffen. Auf diese Weise seien zwischen 1998 und 2003 2,5 Mio. Frauen wieder in Arbeit gebracht und der Anteil der Frauen an der Gesamt-

zahl der Erwerbstätigen auf heute 44, 8% gesteigert worden.⁶ Zunehmend fassten Frauen auch in New- oder Hightech-Bereichen Fuß, die vormals männerdominiert waren, so der Bericht.

Gleichzeitig weist das Weißbuch auf die Probleme in der Beschäftigungsstruktur von Frauen hin, die bisher vielfach in niedrig qualifizierten Berufen bzw. auf den unteren Hierarchieebenen vertreten sind. Für staatliche Unternehmen und Verwaltungsinstitutionen werden jedoch Fortschritte im Vergleich zu 1995 aufgezeigt: Die Gesamtzahl der weiblichen Beschäftigten sei um über 6%, die Zahl der weiblichen Beschäftigten auf mittlerer und höherer Ebene um bis zu 10% gestiegen.⁷

Durch Verbesserungen im System der Sozialversicherung seien Frauen in den urbanen Zentren heute besser abgesichert, für Migrantinnen sei eine verbesserte Gesundheitsversorgung sowie die Einrichtung von Informations- und Bildungsmöglichkeiten erreicht worden. Zur Minderung der – vor allem weiblichen – Armut auf dem Lande sichert seit 2003 ein Gesetz Frauen wie Männern das Vertragsrecht für Grund und Boden. Frauen werden zudem ermuntert und unterstützt, ihr Einkommen mit einer Nebenbeschäftigung ("side-line production" und "courtyard economy") aufzubessern. Ressourcen zur Armutsminderung wie Kleinkredite oder Bildungsmaßnahmen sollen bei gleichen Voraussetzungen bevorzugt Frauen zugute kommen.

Die Möglichkeiten für Frauen, an Macht und Entscheidungsprozessen teilzuhaben, hätten sich vervielfältigt, so das Weißbuch. Der Anteil der Frauen in den Regierungsorganen und damit ihr Gestaltungsspiel-

⁴ The Law of the People's Republic of China on the Protection of the Rights and Interests of Women. Beijing Review, No.35, Seite 1. Erste Fassung von 1992, Überarbeitung 2005.
⁵ <http://www.nwccw.gov.cn/show/jigoujieshao.htm> am 27.09.2005

⁶ Beijing Review, No. 35, Seite 4

⁷ 43,6% Frauen insgesamt (Steigerung um 6,3% im Vergleich zu 1995), davon 30,5% auf den höheren Ebenen (1995: 20.1%), und 42% auf den mittleren Ebenen (1995: 33,4%). Beijing Review, No.35, Seite 5

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

LÄNDERPROGRAMM
VOLKSREPUBLIK CHINA
INKEN DENKER

Oktober 2005

www.kas.de

raum bei politischen und gesellschaftlichen Aufgaben seien konstant gewachsen. Frauen seien mit 20,2% im aktuellen Nationalen Volkskongress (NVK) vertreten, mit 13,2% im Ständigen Ausschuss. Der Vize-Premierminister ist eine Frau, ebenso wie drei der Vize-Vorsitzenden des Ständigen Ausschusses des NVK und 25 Vize-Ministerinnen.

Um Ungleichheiten im Bildungsbereich abzuschaffen, wurden die finanziellen Ressourcen für diesen Sektor seit 1995 verdoppelt. Arme Familien erhielten Unterstützung bei der Finanzierung von Schulbüchern und anderen Gebühren, Migrantenkindern sei der Zugang zu Schulen erleichtert worden. Projekte und Spendenaktionen von Nichtregierungsorganisationen, die zur Finanzierung der Schulbildung für Mädchen beitragen sollen, seien unterstützt worden.⁸ Hierdurch sei eine Angleichung der Quote von Mädchen und Jungen an der Grundbildung von nahezu 99% für beide Geschlechter erreicht worden. Der Anteil der Mädchen und Frauen an der Aus- und Weiterbildung, ebenso wie an der Hochschulbildung habe sich seit 1995 um etwa 10% auf über 45% erhöht.⁹

Auf eine verbesserte Gesundheitsversorgung sei die Verlängerung der Lebenserwartung für chinesische Frauen auf 74 Jahre zurückzuführen, so das Papier.¹⁰ Der Regierung ist es außerdem gelungen, die Zahl der Krankenhausgeburten zu steigern und damit die Mortalitätsrate von

Frauen bei der Geburt signifikant zu senken. Aufgrund der gelockerten Registrierungsvorschriften für Wanderarbeiter können nun auch Migrantenfrauen gesundheitliche Versorgung am Ort der Migration zur Verfügung erhalten.

Schließlich bescheinigt das Weißbuch der Regierung auch in der Sphäre von Ehe und Familie Erfolge in der Gleichstellungsarbeit: Die überarbeitete Fassung des Heiratsgesetzes aus dem Jahr 2001 enthält erstmals einen Artikel, der häusliche Gewalt unter Strafe stellt. Nach und nach setzen auch die Gerichtsbarkeiten auf Provinz- und Distriktebene entsprechende Maßnahmen und Regularien zu seiner Umsetzung in Kraft. Außerdem, so das Weißbuch, hätten nicht zuletzt die Errungenschaften der Modernisierung Chinas, wie mehr und bessere Haushaltsgeräte, eine verstärkte Nutzung von Haushaltsdiensten, Kindergärten und mehr Engagement der Männer die Last der Frauen im Haushalt erleichtert. Zusammenfassend stellt das Weißbuch fest: "vor allem angesichts des niedrigen Entwicklungsstandes Chinas" seien große Fortschritte in der Gleichstellungsarbeit gemacht worden. Bis zu einer vollkommen gleichwertigen Stellung von Frauen und Männern in der Gesellschaft sei es jedoch noch ein weiter Weg. In Folge des Transformationsprozesses von Wirtschaft und Gesellschaft stehe die Politik vor neuen Problemen: Die Frauengruppen seien in sozialem Status, Bildungsstand und regionalen Bedürfnissen heute mehr und mehr ausdifferenziert. Die Förderungsprogramme müssten daher ebenso zahlreich und differenziert sein, um sich an ihren Zielgruppen ausrichten zu können. Schließlich seien auch die überkommenen Rollenbilder aus der chinesischen Tradition nach wie vor nicht abgeschafft. Die chinesische Regierung werde ihre Arbeit daher unvermindert fortsetzen, um das Ideal einer Gesellschaft mit "bescheidenem Wohlstand" in einem umfassenden

⁸ Zwei Projekte werden ausdrücklich genannt, die Schulabbrecherinnen unterstützen und für arme Familien die Schulgebühren übernehmen: Hope Project (China Youth Development Foundation) und Spring Buds Program (China Children's Foundation). Beijing Review No.36, Seite 1.

⁹ Für berufsbildende Schulen wird ein Anteil von 51% genannt. Beijing Review No.36, Seite 2

¹⁰ Beijing Review No. 36, Seite 3. Zum Vergleich: Vietnam: 73, Indonesien: 72, Deutschland: 82, USA: 80, Japan: 85 Jahre. Quelle: <http://www.welt-in-zahlen.de/laendervergleich.phtml> abgerufen am 12.10.2005

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

LÄNDERPROGRAMM
VOLKSREPUBLIK CHINA
INKEN DENKER

Oktober 2005

www.kas.de

Sinn, also auch in der Frage der Stellung der Frau, zu verwirklichen.

Zahlen, Daten und Fakten?

Das Weißbuch der Regierung zur Gleichstellung der Geschlechter in China zeigt einige Problembereiche auf, zieht aber insgesamt eine positive Bilanz der seit 1995 geleisteten Arbeit und der erreichten Fortschritte. Dem westlichen (zugegeben kritischen) Leser fehlen jedoch konkrete Angaben darüber, was genau die Aktivitäten zur Stärkung des öffentlichen Problembewusstseins waren oder sind? Welche Programme stehen Frauen auf dem Arbeitsmarkt zur Verfügung? Wie erfolgreich waren die Maßnahmen im internationalen Vergleich?

Zum einen lassen sich viele der im Text genannten Zahlen, selbst bei gutwilliger Annahme ihrer statistischen Richtigkeit, nicht als Beleg für eine erfolgreiche Gleichstellungsarbeit nutzen, da der Bezugsrahmen fehlt: Vergleichszahlen für Männer, aus Langzeitmessungen oder für andere Regionen werden nicht genannt, so dass sich ein objektives Ergebnis nur schwer feststellen lässt. Zum anderen herrscht China häufig eine große Diskrepanz zwischen der Gesetzeslage und der gesellschaftlichen Realität. Die rechtliche Gleichstellung von Frauen und Männern mag erreicht worden sein, an der Umsetzung hapert es mancherorts noch.

Dies gilt beispielsweise für den Bereich Wirtschaft, wo Frauen häufig mit niedrigeren Löhnen als Männer auskommen müssen, bei der Vergabe von Weiterbildungsmaßnahmen nicht berücksichtigt werden, weil der Arbeitgeber die Investition nicht für lohnend erachtet, wo Frauen sich sogar Kleinstkredite hart erkämpfen müssen. Arbeitslose Frauen in der Altersklasse über 35 Jahren (!) haben kaum eine Chance, wieder eine Anstellung zu finden, weil sie für zu alt angesehen werden. Dabei bringen Arbeitnehmerinnen häufig

ein größeres Engagement und höhere Team- und Kommunikationskompetenz mit als ihre männlichen Kollegen. Offensichtlich seien chinesische Arbeitgeber bisher nicht bereit, diese speziellen Kompetenzen von Frauen anzuerkennen, kommentieren die Medien.¹¹

Die Möglichkeit des "self-employment" durch Unternehmensgründung bietet nicht immer eine Alternative. Die im Text hervorgehobene Zahl von Unternehmensgründungen durch Frauen in den letzten 10 Jahren macht keine Aussagen darüber, wie lange diese Unternehmen tatsächlich Bestand haben oder wie viel Umsatz sie machen. Tatsächlich ist es in China oft so, dass Frauen kleine Betriebe mit geringem Umsatz und schmaler Gewinnmarge führen, die sich kaum selbst und damit auch nicht zur finanziellen Unabhängigkeit ihrer Gründerinnen beitragen.¹² Die Führung eines großen oder expansionsfähigen Unternehmens wird Frauen von der Gesellschaft wie auch von den Banken oft nicht zugetraut.

Eine positive Entwicklung ist, dass die Regierung die Probleme, denen besonders Frauen in der Wirtschaft gegenüber stehen, erkannt hat und zunehmend Bereitschaft zeigt, sich ihnen zu stellen. Zahlreiche Projekte der Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen belegen dies. Gerade im Bereich Arbeitsmarktpolitik bestehen erfolgreiche Kooperationen mit Organisationen wie der International Labour Organisation (ILO) oder der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH.

Die Teilhabe von Frauen an Macht und Entscheidungsprozessen wird im Weißbuch zur Gleichstellung etwas beschönigt.

¹¹ China Daily, 12.08.2005: Law to catapult women's rights into new century

¹² A Research Report on Small Business Start-Up Models by Chinese Women, KAS-Schriftenreihe China, No.34, 2004, Seite 51 und 52

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

LÄNDERPROGRAMM
VOLKSREPUBLIK CHINA
INKEN DENKER

Oktober 2005

www.kas.de

Vorgabe für die Repräsentation von Frauen in den Volksvertretungsorganen auf allen Ebenen ist lediglich ein "angemessener" Anteil, ohne dass dieser genauer bezeichnet wird. Der Anteil der Frauen im NVK oder im Ständigen Ausschuss ist nicht auf die genannten 20% angewachsen, er stagniert vielmehr seit Jahrzehnten. Frauen sind zwar in hohen, nicht jedoch in höchsten Ämtern vertreten. Und, wie die Vize-Vorsitzende Gu Xiulian bei der Vorstellung des Papiers zugestand, sei die Zahl von neun Frauen in der Regierung noch viel zu niedrig.¹³

Die im Weißbuch analysierte Beschäftigungsstruktur von Frauen in staatlichen Organen verzeichnet zwar eine steigende Zahl von Frauen in höheren und mittleren Positionen, der Gesamtanteil der Frauen auf diesen Ebenen ist mit 13 und 18% jedoch nach wie vor relativ gering.¹⁴ Wie im Westen existiert also auch in China für Frauen ab einer bestimmten Stufe auf der Karriereleiter die berühmte Glasdecke, die sie an einem Aufstieg in die Top-Positionen hindert.

Auch die Zahlen im Abschnitt Frauen und Bildung des Weißbuchs sollten genauer betrachtet werden. Ohne die erreichten Verbesserungen in der Grundbildung schmälern zu wollen, sind es nach wie vor hauptsächlich Mädchen, die ihre Schulbildung abbrechen. Ebenso ist der Anteil der Frauen an berufsbildenden Schulen deutlich höher als an Universitäten. Dies bedeutet, dass Frauen am Ende ihrer Ausbildung im Durchschnitt weiterhin niedriger qualifiziert sind als die Männer.

Insgesamt beziehen sich viele der im Weißbuch der Regierung genannten Beispiele für eine erfolgreiche Förderung der

Gleichstellung auf allgemeine Programme, deren Wirkung besonders den Frauen zugute kommt. Speziell auf die Bedürfnisse von Frauen zugeschnittene Fördermaßnahmen sind rar gesät.

Nicht zuletzt sollte die Rolle der Nichtregierungsorganisationen, die das Weißbuch für die Umsetzung der Fördermaßnahmen besonders hervorhebt, von zwei Seiten betrachtet werden. Die Kehrseite der an sich positiven Unterstützung der NGOs¹⁵ und anderer Organisationen bei Maßnahmen zur Förderung von Frauen ist, dass der Staat sich aus seiner direkten Verantwortung zurückzieht. Die Förderaktivitäten gehen von einer nur noch halbstaatlichen Ebene aus und vermitteln damit das Bild, Privatsache zu sein.

Umgang mit Tabuthemen

Nach wie vor gibt es in China Themen, die in der öffentlichen Darstellung gerne vermieden werden. Entsprechend werden sie im Weißbuch entweder nur beiläufig erwähnt oder aber ganz ausgespart. Hierzu gehören Themen wie häusliche Gewalt und sexuelle Belästigung. Dabei sind gerade in diesem Bereich große Schritte getan worden.

Hier findet sich zum Beispiel eines der wirklich konstruktiven Modelle für die Zusammenarbeit mit einer Nichtregierungsorganisation. Das MAPLE Frauenberatungszentrum in Peking betreibt seit Beginn der 90er Jahre eine psychologische Beratungsstelle und Telefonhotline für Frauen. Diesem Zentrum ist es erstens gelungen, mit einem vergleichbar großen Raum von Autonomie Beratung für Frauen anzubieten. Zweitens hat MAPLE maßgeblich dazu beigetragen, dass Tabuthemen wie sexuelle Belästigung und häusliche Gewalt in das Problembewusstsein der Öff-

¹³

http://www.tagesschau.de/aktuell/meldungen/0,1185,OID4667204_REF3,00.html am 19.09.2005

¹⁴ 13,3% aller Angestellten auf den höheren und 18,3% auf den mittleren Ebenen sind Frauen. vgl. Beijing Review, No.35, Seite 4

¹⁵ NGOs sind in China in den meisten Fällen nicht wirklich regierungsunabhängig, sondern vielmehr vom Staat organisiert, sog. GONGOs (government organized NGOs)

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

LÄNDERPROGRAMM
VOLKSREPUBLIK CHINA
INKEN DENKER

Oktober 2005

www.kas.de

fentlichkeit sowie der Regierung gerückt sind und schließlich Eingang in die relevanten Gesetzesnovellen gefunden haben.

Neben der oben bereits erwähnten Überarbeitung des Ehegesetzes unter Einbeziehung von häuslicher Gewalt, die im Papier immerhin kurz erwähnt wird, hat es eine weitere wichtige Neuerung gegeben: In die neue Fassung des Gesetzes zum Schutz der Rechte und Interessen von Frauen, die Ende 2005 in Kraft tritt, wurde ein Passus über sexuelle Belästigung aufgenommen. Kurz vor der Weltfrauenkonferenz 1995 war von einer Forscherin an der Chinese Academy of Social Sciences ein Bericht über sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz veröffentlicht worden. Damals stieß die Studie auf harsche Kritik, da sie an ein gesellschaftliches Tabu rührte. Auf dem Weltfrauenforum wurde konstatiert, dieses Problem habe für China bisher keine Relevanz. Auch die 1998 und 1999 in den Volkskongress eingebrachten Gesetzesentwürfe zum Thema sexuelle Belästigung fanden zwar in den Medien, nicht jedoch bei der Regierung Resonanz. Mit der Neufassung des Gesetzes zum Schutz der Rechte und Interessen von Frauen tritt Ende 2005 nun auch ein Artikel in Kraft, der sexuelle Belästigung unter Strafe stellt. Von manchen Wissenschaftlern und Vertretern von Frauenvereinigungen wird zwar kritisiert, dass eine eindeutige Definition von sexueller Belästigung fehle und keine Kompensation für das Opfer vorgesehen ist.¹⁶ Dennoch wird es als großer Sieg gefeiert, dass dieses Tabu nun gebrochen ist und der Schutz vor sexueller Belästigung eine rechtliche Grundlage hat.¹⁷

Dem früher ebenfalls ungerne öffentlich genannten Problem der Armut ist ein ganzer Abschnitt des Weißbuchs gewidmet.

Nicht zu Unrecht, denn in diesem Bereich sind effektive Maßnahmen eingeleitet worden, von denen in der Hauptsache Frauen profitiert haben. China wird wohl eines der wenigen Länder sein, das das Millennium Development Goal der Halbierung der Armut bis 2015 tatsächlich erreichen kann.

Ein überkommenes Rollenverständnis

Die chinesische Regierung sieht das in der Gesellschaft nach wie vor lebendige traditionelle Rollenverständnis als einen der Gründe dafür, dass Frauen und Männer bisher noch nicht gleichgestellt sind. Mit Hilfe von Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit und speziellen Förderungsaktivitäten soll diese Haltung verändert werden. Jedoch bewegt sich der Text selbst in Wortwahl und Themenführung in ebendiesen Rollenbildern. Eine westliche Kritikerin merkt an, dass schon der Titel "Entwicklung der Frauen" dem Bild der Frauen als "defizitäres aber entwickungsfähiges Geschlecht", Vorschub leiste.¹⁸ Es finden sich weitere Beispiele, die diese Sicht belegen. So werden im Abschnitt Gesundheit Frauen nur im Zusammenhang mit Ehe und Familie genannt, nicht aber als eigenständige Individuen. Auch die angeführte Zielsetzung, die Bevorzugung von Jungen in eine Bevorzugung von Mädchen zu verwandeln, impliziert die Haltung, dass sich diese Präferenz ohnehin nicht vollständig ausrotten lasse und es daher zu einem relativen Gleichgewicht komme, wenn wenigstens ein Teil der Gesellschaft Mädchen bevorzugt.

Wenig Erwähnung findet außerdem die Rolle der Familienplanungspolitik bei der Veränderung des gesellschaftlichen Bewusstseins. Das biologische Gleichgewicht in der chinesischen Gesellschaft ist heute mit fast 120 Jungen zu 100 Mädchen

¹⁶ China Daily, 12.08.05: Law to catapult women's rights into new century

¹⁷ China Daily, 29.08.05: An epic struggle against sexual harassment

¹⁸ Astrid Lipinsky: "Die schönen Tage von Huairou sind vorüber" in: TDF – Menschenrechte für die Frau 3/2005, Seite 21

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

LÄNDERPROGRAMM
VOLKSREPUBLIK CHINA
INKEN DENKER

Oktober 2005

www.kas.de

empfindlich gestört.¹⁹ Dies wird hauptsächlich auf geschlechtsspezifische Abtreibungen zurückgeführt. Im Weißbuch wird auf das Verbot der vorgeburtlichen Geschlechtsbestimmung hingewiesen, das diese Praxis verhindern soll. Dieses Verbot existiert jedoch bereits seit Mitte der 1980er Jahre, als mit der Verbreitung der ersten Ultraschallgeräte die Zahl der Abtreibungen weiblicher Föten anstieg. Es hat offensichtlich bisher nicht die erhoffte Wirkung gezeigt.

Peking+ 10 – Ziele erreicht?

Das Weißbuch bietet eine Menge Daten und einen guten Überblick darüber, in welchen Bereichen des *Gender-Mainstreaming* die chinesische Regierung Handlungsbedarf sieht und umsetzt. In vielen Aspekten hat die chinesische Regierung durchaus Grund, auf den erreichten Stand der Gleichstellung von Mann und Frau stolz zu sein. Erfolgreiche Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter hat es in den letzten zehn Jahren auf verschiedenen Gebieten gegeben. Die rechtliche Gleichstellung von Frauen und Männern und der Schutz spezifischer Rechte und Interessen von Frauen kann mit der Überarbeitung und Neufassung der relevanten Gesetzestexte als erreicht betrachtet werden. Die Umsetzung auch auf den unteren Verwaltungsebenen sowie deren Einforderung durch die Frauen wird wohl noch einige Zeit dauern, die Grundlage ist jedoch geschaffen. Auch in den Bereichen Bildung, Gesundheitsfürsorge und Armutsminderung sind große Fortschritte oder doch zumindest wirksame Anfänge gemacht worden. Die Regierung zeigt außerdem eine wachsende Bereitschaft, sich den bestehenden Problemen zu stellen und sich bei deren Lösung beraten zu lassen. Kooperations-

projekte mit Internationalen Organisationen haben beachtliche Erfolge erzielen können.

Ein großes Problem, dem sich die chinesische Regierung auch in der *Gender*-Politik gegenüber sieht, ist der gesellschaftliche Wandel. Wie in anderen gesellschaftlichen Bereichen wachsen auch bei der Gleichstellung die Disparitäten zwischen Stadt und Land, verschiedenen Altersgruppen und verschiedenen Regionen. Eine zunehmende Ausdifferenzierung der Interessen und Bedürfnisse verschiedener Frauengruppen in Bezug auf sozialen Status, Bildungsstand und regionale Unterschiede erfordern individuell unterschiedliche Maßnahmen. Die Regierung sieht sich in der Frage der Förderungspolitik zur Gleichstellung der Geschlechter vor ständig neuem Anpassungsbedarf, auf den sie nicht immer flexibel genug reagieren kann. Eine ausreichend organisierte und finanzierte zivilgesellschaftliche Infrastruktur als Alternative befindet sich erst im Aufbau.

Unabhängig von den Maßnahmen der Regierung scheinen sich jedoch die Frauen selbst eine zunehmend gleichberechtigte und als gleichwertig angesehene Stellung in der Gesellschaft zu erkämpfen. Vor allem die städtischen Frauen zeigen mit wachsendem sozialen Status und steigender wirtschaftlicher Eigenständigkeit ein immer stärkeres Selbstbewusstsein. Langsam verbreitert sich das Spektrum der möglichen Lebensmodelle für Frauen außerhalb von Ehe und Familie, die Abhängigkeit von der Ehe als einzig denkbarem Bezugsrahmen für Frauen schwindet.

Ein Indikator für dieses neue Selbstbewusstsein der vor allem jüngeren chinesischen Frauen findet sich in der Popkultur. Nach dem Prinzip der Fernsehsendung "China sucht den Superstar" ist bei einer Einschaltquote von 400 Millionen Zuschau-

¹⁹

<http://english.sina.com/china/1/2005/0824/43487.html> abgerufen am 12.10.2005

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

LÄNDERPROGRAMM
VOLKSREPUBLIK CHINA
INKEN DENKER

Oktober 2005

www.kas.de

ern kürzlich ein ganz neuer Frauentyp zur Gewinnerin gekürt worden²⁰: Eine selbstbewusste, burschikose Frau mit kurzen Haaren und sportlicher Kleidung, die so gar nicht dem bisherigen Idealbild der braven Ehefrau oder des zarten, hübschen Mädchens entsprechen will, ist das Idol einer neuen Generation von Chinesinnen. - Ein neues Rollenmodell für die jungen Frauen im heutigen China und vielleicht der Anfang einer Emanzipationsbewegung von unten?

20

<http://www.guardian.co.uk/print/0,3858,5303663-108142,00.html> am 12.10.2005